

Burgpfeifer

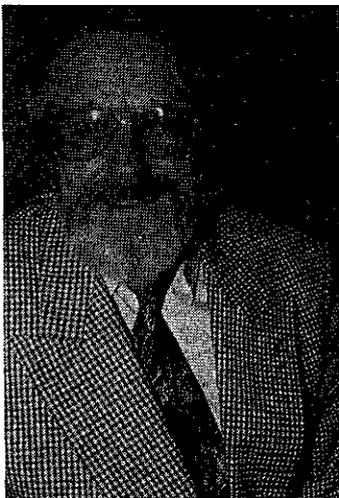
• Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach •

Heft 1

20. Jahrgang

Februar 1996

Hans Lehnerer, langjähriger Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins Donaustauf.



Wer in den vergangenen acht Jahren Probleme mit seinem Garten hatte, wer für seinen Rasen einen Vertikutierer benötigte, etwas über den Baumschnitt wissen oder ein gutes Rezept für einen selbstgemachten Apfelwein erfahren wollte, der kam unweigerlich zum „Hanner“ in die Lessingstraße, seines Zeichens 1. Vorstand des OGV Donaustauf Hans Lehnerer. Ein Berater für Alles und Jeden, nicht nur für Gartenfreunde und Nachbarn. Für Jeden weiß er einen guten Rat, ob er ihn fürs Auto brauchte, oder für die elektrische Anlage, ob der Rat und die Hilfe im Haus benötigt wurde oder ob aus einem Stück Holz etwas Diffiziles zu dreheln war. „Hanner“ wußte Bescheid und hatte auch die entsprechenden Werkzeuge und die Maschinen dazu. Darüber hinaus war Hans Lehnerer in verschiedenen Vereinen aktiv und engagiert, z.B. in

der Vorstandschaft im Verkehrsverein. Die Hälfte aller Ruhebänke, die in Donaustauf aufgestellt wurden, ruhen auf einer von ihm erfundenen Betonform. Das Holz wurde von ihm ausgespachtelt, lackiert, und mit seiner Hilfe an Ort und Stelle aufgestellt. Es gab bis 1992 keine Veranstaltung oder Ausstellung des Verkehrsvereins, die nicht mit seiner technischen Beratung und seiner aktiven Mitarbeit durchgeführt wurde. Seit der Gründung des „BURGPFEIFERS“ 1971 ist Hans Lehnerer Mitarbeiter im „Team“, und trägt durch seine Beiträge zum Gelingen des Mitteilungsblattes bei.

Er war lange Jahre im Sportverein Donaustauf aktiv, spielte einen exzellenten Fußball und später auch Handball.

Seit mehr als 20 Jahren ist er förderndes Mitglied bei der Feuerwehr, für die er beim Neubezug des Feuerwehrhauses mit zur Ausstattung der Räume beitrug. Hans Lehnerer ist ein echter „Reifeldinger“, kam dort am 09.01.1929 zur Welt und genoß seine Jugend in diesem schönen Fleckchen der Erde hinter der Walhalla. Er ging in Donaustauf zur Schule und kam 1943 als Lehrling in die Flugzeugwerke Messerschmitt nach Regensburg. Dort hat er nicht nur das Handwerk des Flugzeugbauers erlernt, sondern auch den ersten großen Bombenangriff auf das Flugzeugwerk am 17. August 1943, bei dem viele seiner Kameraden ums Leben kamen, überlebt. Bedingt durch die Zerstörung der Lehrlingshallen in Regensburg, wurde die Arbeitsstätte auf

den Flugplatz Neutraubling verlegt. Neuerliche schwere Bombenangriffe am 23. und 25. Februar 1944, machte eine weitere Verlegung der Produktionshalle nach Deggendorf-Marienthal nötig, wo er das Kriegsende erlebte.

1945 begann Hans Lehnerer eine Betriebsschlosserlehre bei der Fa. Richtberg in Regensburg. Als die große Arbeitslosigkeit begann, ging er 1950-1954 zu einer amerikanischen Nachrichteneinheit nach Grafenwöhr, kam dann nach Ansbach und später nach Karlsruhe. Wieder in der Heimat besuchte er die Privatschulen Pindl und Eckert und machte dort die Technikerprüfung. Ab 1956 bis zu seiner Pensionierung saß er am Konstruktionstisch im Sachsenwerk in Regensburg.

Im gleichen Jahr heiratete er auch seine „Hansi“, eine geborene Aumüller, die ihm drei Kinder schenkte. 1987 wurde er zum 1. Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Donaustauf gewählt, den er durch seinen Einsatz zu besonderem Aufschwung verhalf. Er warb in den letzten Jahren allein 123 neue Mitglieder, organisierte den Kauf eines großen Häckslers (DM 14.000,-) zum Nulltarif für den Verein. Darüber hinaus noch weitere wertvolle Geräte wie Vertikutierer und vor allem die 25 - to - Hydraulik - Obstpresse, die von den Mitgliedern gerne angenommen wird. Sein großer Wunsch wäre eine geeignete Unterstellmöglichkeit für diese Geräte.

Desweiteren organisierte er Ausflugsfahrten für den Gartenbauverein, von denen die nächtliche Dampferfahrt auf der Donau herausragen dürfte. In enger Zusammenarbeit mit dem Ehrenvorsitzenden Gartenbauinspektor H. Otto GRUNWALD organisierte er Baumschnittkurse, sowie Schnitt- und Pflanzmaßnahmen im Gemeindebereich.

Hans LEHNERER hat eine dankbare Gabe mit seinen Mitmenschen umzugehen und zum Wohle der Allgemeinheit tätig zu sein.

gez.: Fritz UHL

Einladung

Ein Abend im Donautal, veranstaltet vom Alma e.V., Arbeitskreis für literarische und musikalische Altenarbeit Laufen e.V. am Freitag, den 08. März 96, um 19 Uhr, in der Walhallastube Hotel Forster, Maxstr. 43, Donaustauf. Der Eintritt ist frei! Jeder Besucher erhält ein Buch: „Senioren schreiben ...nicht nur für Senioren“ umsonst. Wir werden uns bemühen, Ihnen einen netten Abend zu bereiten, und freuen uns, wenn Sie zahlreich erscheinen.

BURGPFEIFER

Inhaber und Verleger: Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e. V.

Verantwortlich: Fritz Uhl

Gutenbergstr. 6, 93093 Donaustauf; Tel.: 09403-1860

Satz u. Gestaltung:

Helga Siemon

Druck: Leichtl-Druck, Donaustauf

Ostermarkt in Donaustauf

Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein veranstaltet auch heuer wieder einen großen OSTERMARKT in der Mehrzweckhalle von Donaustauf, am Samstag, dem 02. März, von 13 bis 18 Uhr, und am Sonntag, dem 03. März, von 10 bis 17 Uhr.

60 Aussteller bieten individuelle und besondere Geschenke, österliche Gestecke, bemalte Ostereier, Holzkunst, Wachskunst, Keramik, Hinterglasmalerei, Glaseier und Holzspielzeug an. ferner Handarbeiten, Seidenmalerei, Töpfer- und Keramikarbeiten, Puppenkleider, Öl- und Aquarellbilder, Clowns, Schleifen und Tischwäsche, Collagen, Düfte, Mode, Türkränze, Im-

Walhalla-Geist®

- die Wohltat für den Magen!

Walhalla-Geist ist ein anregender Magentröster, der nach dem traditionellen biologischen STRATH-Verfahren hergestellt wird.

Seine wohltuende Wirkung beruht auf einer bewährten Rezeptur aus 20 erlesenen Kräutern.

Walhalla-Geist beruhigt den Magen und fördert die Verdauung.

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist - nur von Strath, Donaustauf. Erhältlich in Ihrer Apotheke!

kereiprodukte, Kunstpostkarten und Fotografien.

Der Heimat- und Fremdenverkehrsverein und die Gemeinde-Bücherei informieren Sie mit einem Informationsstand. Der Eintritt beträgt DM 1,00. Jugendliche sind frei!



**EIN GUTES STÜCK SPARKASSE
IST IMMER OFFEN FÜR SIE.**

Auf Knopfdruck ans Konto: Bargeld holen, Kontostand abfragen. Unser SB-Service ist jederzeit für Sie da. Tag und Nacht, am Wochenende und feiertags. Fragen Sie danach!

wenn's um Geld geht
Sparkasse



Anläßlich der Kommunalwahl 1996 geben wir unseren Lesern eine neutrale Aufstellung der Gruppen, bzw. der Parteien und evtl. deren Ziele durch die Beantwortung gleichlautender Fragen bekannt.

1. Frage : *Wie stellen Sie sich eine Verbesserung der Donaustauer Burganlage vor ?*
2. Frage : *Was würden Sie zur Verbesserung der Verkehrssituation vorschlagen ?*
3. Frage : *Wie stellen Sie sich die Weiterentwicklung des Gemeindeteiles Sulzbach an der Donau vor ?*
4. Frage ? *Was halten Sie von einem „Erholungsort“ Donaustauf ?*

Christlich Soziale Union

- 1 LAUBERGER, Hans;
Bürgermeister
- 2 BUCHER, Josef;
Dipl. Finanzwirt (FH);
Amtsrat; Marktrat
- 3 NOERL, Roswitha;
Geschäftsinhaberin
- 4 DEBES, Walter;
Apotheker, Marktrat
- 5 HAGE, Hermann;
Oberstudienrat; Marktrat
- 6 HANSEDER, Manfred;
Amtsinspektor
- 7 STARKE, Karl-Heinz;
Fliesenleger, Marktrat
- 8 EIBL, Michael;
Landwirt; Marktrat
- 9 SIEMON, Helga;
Hausfrau
- 10 PÖRNER, PETER;
Bankkaufmann
- 11 LACHNER, Manfred;
Verkaufsberater
- 12 BEUTL, Herbert;
Betriebsassistent
- 13 WEBER, Ulrich;
Bäckermeister
- 14 WEIKL, Otto;
Dipl.-Finanzwirt
- 15 KAGERER, Walter;
Meßgehilfe
- 16 NIEDERMEIER, Karl; jun.;
Dipl.-Ing. (FH)

Zu 1 : Es ist zunächst ein Sanierungskonzept zu erstellen. Abschnittsweise sind in der Reihenfolge der Dringlichkeit dann die einzelnen Teilbereiche anzugehen. Sanierung kann dabei immer nur Sicherung und Substanzerhaltung bedeuten. Eine Nutzung von Teilbereichen, z.B. Freilicht-Theater, wäre wünschenswert.

Zu 2 : Die vom Marktgemeinderat beschlossenen und auch andere diskutierte Maßnahmen haben in der Maxstraße keinen Erfolg gebracht. Von der Planstudie „Sanierungsbereich Maxstraße“, die grundsätzlich bereits beschlossen ist, erwarten wir auch in verkehrlicher Hinsicht ein schlüssiges Konzept.

Zu 3 : Zur Weiterentwicklung des Gemeindeteiles SULZBACH ist als erstes die Frage der Abwasserbeseitigung zu lösen. Wir lehnen eine angeregte Biogasanlage, als für Sulzbach absolut ungeeignet und schon vom Standort her nicht machbar, ab. Vielmehr ist der Anschluß an das bestehende Kanalnetz Donaustauf voranzutreiben. Nach Anschluß sind im Gemeindebereich Sulzbach neue Baugebiete möglich.

Zu 4 : „Erholungsort“? Hier wäre zunächst eine Begriffs-Definition nötig. Donaustauf hat durch die inzwischen hervorragende Hotellerie und Gastronomie weitem einen ausgezeichneten Ruf. Die vorhandenen Kulturdenkmäler und Sehenswürdigkeiten führen jährlich Hunderttausende von Besuchern in unseren Ort, die jedoch häufig hier nicht einkehren oder übernachten. Von gemeindlicher Seite sind deshalb alle Maßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes zu fördern. Eine gute Zusammenarbeit mit dem „Heimat- und Fremdenverkehrsverein“ kann der weiteren positiven Entwicklung nur dienlich sein.

Bund Naturschutz

Veranstaltungsprogramm

28.04.96 6.00 Uhr
Vogelstimmenexkursion auf den Bräuberg
mit H. Schmid. *Treffpunkt:*
Salvatorkirche

14.05.1996 20.00 Uhr
Treffen der Aktiven und Interessierten

16.05.1996 7.00 Uhr
Vogelstimmenexkursion ans Altwasser
mit E. Seidemann. *Treffpunkt:* Pumpenhaus
an der Donaubrücke

Obst- und Gartenbauverein

Veranstaltungsprogramm

09.03.1996 9.00 Uhr
Obstbaumschnittkurs (Erziehungsschnitt)
mit
O. Grunewald. *Treffpunkt:*
Am alten Feuerwehrhaus

16.03.1996: 9.00 Uhr
Obstbaumschnittkurs (Auslichtungsschnitt)
mit
O. Grunewald. *Treffpunkt:*
Am alten Feuerwehrhaus

Sozialdemokratische Partei
Deutschlands
Donaustauf - Sulzbach

- 1 TISCHLER, Günter;
Jugendamtsleiter;
Bürgermeister-Kandidat
- 2 SOMMER, Jürgen;
Maschinenbauer
- 3 SCHLICKSBIER, Franz;
Betonbaumeister i.R.
- 4 BRUNNER, Hildegard;
Erzieherin
- 5 FALTERMEIER, Fritz;
Verwaltungsangest. A.D.
- 6 WÄTZOLD, Willi;
Hauptsekretär
- 7 UTNER, Birgit;
Dorfhelferin
- 8 PONKRATZ, Manfred;
Behälterbauer
- 9 DIETRICH, Johann;
Chemielaborant
- 10 KELLERMANN, Christina;
Hausfrau
- 11 FRAMMELBERGER, Maria
Verkäuferin
- 12 STAUDINGER, Robert;
Techn. Angestellter
- 13 WÄTZOLD, Helga;
Hausfrau
- 14 HILDEBRAND, Christian;
Auszubildender
- 15 KRALL, Tanja;
Kaufmännische Angestellte
- 16 ZWACK, Richard;
Dipl.-Ing. (FH)

Zu 1 : Die Burganlage gehört unverzichtbar zum Ort. Substanzerhaltung und laufender Unterhalt kosten viel Geld. Wir wollen dafür eine kommunale Kulturstiftung errichten. Als die Marktgemeinde die Burg vom fürstlichen Haus übernahm, erhielt sie zusätzlich als Ausgleichsleistung ein wertvolles Grundstück. Es liegt nahe, dieses Grundstück zu verkaufen, den Verkaufserlös als Stiftungskapital einzubringen und gewinnbringend anzulegen, um aus dem regelmäßigen Stiftungsertrag die Zukunft des Donaustauer Wahrzeichens dauerhaft zu sichern.

Zu 2 : Unter dem Motto „Menschen haben Vorfahrt!“ sind wir für die Ausweitung der Verkehrsberuhigung und die Erhöhung der Verkehrssicherheit im gesamten Gemeindegebiet. Dies soll umgesetzt werden u.a. durch:

- * *weniger Durchgangsverkehr in der Maxstraße*
- * *bessere Gestaltung der südlichen Ortszufahrt von Barbing her*
- * *Bau eines Parkplatzes an der östlichen Eichendorff-Straße*
- * *Schaffung von Fußgängerüberwegen in der Regensburger Straße*

Zu 3 : Wir wollen für Sulzbach ein Dorfentwicklungsprogramm auflegen. Aus Sulzbacher Sicht soll erarbeitet und entschieden werden, was notwendig ist. Dazu gehören neben der Sanierung der Sulzbacher Kirche St. Martin, z.B. :

- * *die flächendeckende Kanalisation*
- * *bessere Sportstätten und Freizeitanlagen*
- * *ein bedarfsgerechtes Feuerwehrhaus*
- * *die Förderung des Vereinslebens*

Zu 4 : Donaustauf ist im rechtskräftigen Regionalplan als Kleinzentrum mit Erholungsfunktionen ausgewiesen. Wir möchten diese Beschreibung verstärkt mit Leben erfüllen. Geeignete Mittel dazu sind :

- * *die Einrichtung eines Walhallabahn-Museums*
- * *die Einbeziehung der Walhalla in ein Fremdenverkehrskonzept*
- * *die Wiederbelebung der Naherholungsfunktion Donaustaufs für den Großraum Regensburg*

Selbstverständlich ist das Prädikat „Erholungsort“ für uns erstrebenswert.



LESSINGSTRASSE 30
93093 DONAUSTAUF
TELEFON 0 94 03 / 23 05

GAS
WASSER
SANITÄRE ANLAGEN
SPENGLEREI

GESUNDHEIT AUS DEM BIENENVOLK:

Bayer. Wald-, Blüten-, Tannenhonig,
Blütenpollen, Propolis, deutscher Honig -
direkt vom Imker:

Das bedeutet Naturschutz, denn nur
einheimische Bienen bestäuben unsere
Flora, nicht Bienen aus China/ Mexiko
(wo der meiste Importhonig herkommt)!

Imkerei Franz Sedlmayr,
Hammermühle, Dachsberg 1,
Sulzbach, 93093 Donaustauf
Jeden Freitag
von 14 bis 17 Uhr
beim Donaustauer Bauernmarkt!

Freie Wähler / Christliche Wähler
Gemeinschaft Donaustauf-Sulzbach

- 1 GOMEIER, Max;
Bau-Ingenieur
- 2 FICHTL, Josef;
Krankenpfleger
- 3 KASTENMEIER, Franz;
Dipl.-Ing. (TU); Bauoberrat
Bürgermeister-Kandidat
- 4 STUBER, Rosa;
Landwirtin;
- 5 SUBBAUER, Georg;
Techn. Angestellter;
- 6 EIGENSTETTER, Josef;
Industrie Meister;
- 7 TAFFNER, Franz;
Verwaltungsangestellter;
- 8 EIBL, Christian;
Verwaltungsangestellter;
- 9 GRAß, Cornelia;
Versicherungskauffrau;
- 10 FISCH, Wolfgang;
Schreinermeister;
- 11 KÖNIG, Franz;
Busfahrer;
- 12 REUSCHL, Elisabeth;
Hausfrau;
- 13 STEMPFHUBER, Michael;
Kfz.-Meister;
- 14 GÖTZFRIED, Franz;
Angestellter;
- 15 SCHMIDL, Werner;
Hauptmann a.D.;
- 16 LEHNERER, Hans;
Techn. Angest. I.R.;

Warnung!

Alle Eissportfreunde werden darauf aufmerksam gemacht, auf dem Weg zum Eisstockschießen oder Schlittschuhlaufen keinesfalls die landwirtschaftlichen Versorgungswege mit dem Auto zu benutzen, da nach jüngsten Erfahrungen kostenpflichtige Verwarnungen sonst zu erwarten sind. (Als Polizeibehörde sollte die Marktgemeinde Donaustauf das Befahren für Wintersportler um das Altwasser in Donaustauf getatten!)

Zu 1 : Die Sanierung der Burganlage ist aufgrund unserer kulturellen Verpflichtung, sowie für die Sicherheit der Besucher und Anwohner unbedingt erforderlich. Ein Gesamt-sanierungskonzept ist Voraussetzung für staatliche Zuschüsse (50%). Die Gründung eines „Vereins der Burgfreunde“ wäre für die Planungsbegleitung, sowie für die zukünftige Nutzung des Burggeländes (Burgfestspiele, Lehrpfad) sehr förderlich.

Zu 2 : Nach der Entlastung der Maxstraße durch den Bau der Umgehungsstraße, muß nun als nächster Schritt ihre Verkehrsberuhigung und städtebauliche Gestaltung angepackt werden.

Der Auftrag für ein Verkehrs- und Gestaltungskonzept (Planstudie) muß endlich erfolgen. Ein Maxstraßenfest sowie ein Bürgerentscheid könnte für die anschließende Umsetzung der Studie eine sehr bürger-nahe und schnelle Entscheidung erwirken.

Zu 3 : Eine ordnungsgemäße Abwasserentsorgung für den Ortsteil Sulzbach ist notwendiger Umweltschutz und Grundstein für jede weitere bauliche Entwicklung zugleich. Die kostengünstigste Lösung ist zu verwirklichen (d.h. Schmutzwasser nach Donaustauf, Regenwasser versickern o. ins Gewässer). Bei allen künftigen Überlegungen sollte im Hinblick auf die Beziehung Sulzbachs zu Donaustauf der Grundsatz gelten: „So selbständig, wie möglich (z.B. Sport), so abhängig wie nötig (z.B. Kindergarten).“

Zu 4 : Die Zukunft des Marktes Donaustauf im Hinblick auf seine Finanz- und Steuerkraft liegt im Erreichen des Zieles „qualifizierter Wohnort mit einer ausgewogenen Naherholungs- und Fremdenverkehrsfunktion“. Darüber hinaus das staatliche Prädikat „Erholungsort“ anzustreben, ist unter dem Aspekt, damit auch die Wohn- und Lebensqualität der eigenen Bevölkerung zu verbessern, sicher zu befürworten (derzeit gelten allerdings sehr hohe staatliche Anforderungen).



⊗ Raiffeisenbank Donaustauf

UNABHÄNGIGE Liste Donaustauf

- 1 SEIDEMANN, Brigitte;
Herrenschneiderin;
Bürgermeister-Kandidatin;
 - 2 LENZ, Ute;
Krankengymnastin;
 - 3 GRABE, Karin;
Sozialpädagogin;
 - 4 RÖSLER, Peter;
Medizintechniker;
 - 5 SEIDEMANN, Ernst;
Lehrer;
 - 6 GRABE, Herbert;
Geschäftsführer;
-

BÜRGERGRUPPE Donaustauf - Sulzbach

- 1 MAUERER, Manfred;
Pharmareferent;
Bürgermeister-Kandidat;
- 2 SCHÜTZMEIER, Karl;
Pensions-Inhaber;
- 3 SEIDL, Walter;
Bankfilialleiter;
- 4 GLÖTZL, Paul;
Elektromeister;
- 5 JANKER, Johann; (Su.)
Kfz.-Mechaniker;
- 6 TIX, Gerald;
Student;
- 7 HUF, Helene;
Kauffrau;
- 8 PFLAUM, Wolfgang;
Reisevertriebskaufmann;
- 9 PFALLER, Karl;
Sachbearbeiter;
- 10 SCHWARZ, Christa;
Kauffrau;
- 11 MELZL, Hans;
Angestellter;
- 12 MEYER, Franz;
Gas- und Wasser-
Installationsmeister;
- 13 MAUERER, Hans;
Kaufmännischer Angest.;
- 14 EGLSEDER, Helmut;
Zahntechniker;
- 15 CZECH, Alexander;
Geschäftsführer;
- 16 KIRCHMAYER, Hans;
Angestellter;

Zu 1 : Sinnvoll ist es, ein Gesamtkonzept für die Sanierung der Burg zu erarbeiten. Da die Burg ein wertvoller Lebensraum für viele Pflanzen- und Tierarten ist, sehen wir es als unumgänglich an, die Interessen des Denkmalschutzes mit denen des Naturschutzes in einem zufriedenstellenden Kompromiß abzustimmen.

Zu 2 : Den Fußgängern und Radfahrern sollte man viel mehr Raum schaffen. Das Autofahren in der Maxstraße muß so unbequem werden, daß man es vermeidet. Fußgängerwege sollten erhalten, renoviert, oder neu geschaffen werden (Durchgang Baron-Bayerwaldstr, ehem. Reitschulgangerl,- Durchgang Karlstr.-Baronstr.).

Zu 3 : Die Eingemeindung kann nicht mehr rückgängig gemacht werden, daher sollte man endlich die herrschenden Feindschaften abbauen, die sich inzwischen schon bis in die Schulklassen fortsetzen. Unumgänglich ist sicher die Abwasserklärung, wobei wir jedoch die vorgesehene Lösung, das relativ harmlose Dorfabwasser nach Regensburg zu pumpen, ablehnen.

Zu 4 : Wir bezweifeln, daß alle Kriterien für die Anerkennung eines Erholungsortes erfüllt sind und denken, daß noch einige Einrichtungen, die der Erholung dienen, erforderlich wären. Hier folgt die Frage, ob der Nutzen, den eine Gemeinde mit der Bezeichnung „Erholungsort“ hat, so groß ist, daß er solche Investitionen rechtfertigt?

Zu 1 : Ohne staatliche Mittel kann die Gemeinde nichts Entscheidendes verbessern. Wir schlagen daher vor, den Burgfriedhof und die Aussichtsbereiche mit hinzuführenden Wegen verkehrssicher für die Bürger zu erhalten. Zum übrigen Gelände sollte der Zugang, um die Tier- und Pflanzenwelt zu schützen, gesperrt werden.

Zu 2 : Ein Allheilmittel gibt es nicht. Nur die Vernunft der Verkehrsteilnehmer kann die Situation entscheidend verbessern. Im Bereich der Maxstraße kann nur durch bauliche Veränderung eine Verbesserung erreicht werden, was jedoch z.Zt. nicht finanzierbar ist. Im übrigen hat die flächendeckende Einführung der „Zone 30“ nichts gebracht, außer Kosten, im Gegenteil, das Unfallrisiko wurde z.T. noch erhöht.

Zu 3 : Sulzbach braucht kurz- oder mittelfristig einen Kanal. Des weiteren ist ein Kindergarten einzuplanen, da der Weg nach Donaustauf nicht zumutbar ist. Das Sulzbacher Schulhaus bietet sich nach wie vor dafür an. Ansonsten sollten alle Maßnahmen, die in Donaustauf selbstverständlich sind, ebenso auch in Sulzbach durchgeführt werden (Vereinsheim, Feuerwehreinrichtungen, Straßen, etc.).

Zu 4 : Wir sind uneingeschränkt dafür, denn nur im Bereich des Fremdenverkehrs ist eine zukunftsfruchtige Entwicklung möglich. Donaustauf erfüllt fast alle Voraussetzungen für einen Erholungsort. Die auszubehenden Steuergelder würden allen Bürgern (nicht nur den paar Wirten und Hoteliers) nützen. Nicht zuletzt ist ein sauber gepflegter Ort für Alle eine wohltuende Bereicherung.

Der Kirchenmaler von St. SALVATOR in Donaustauf

In der Salvatorkirche, dem kunsthistorischen Kleinod der Marktgemeinde Donaustauf, kann man bei den Deckengemälden unschwer das künstlerische Erbe der „ASAMS“ entdecken. Pfarrer Friedrich Weinzierl hatte die bekannte Wallfahrtskirche im 17. Jahrhundert restaurieren lassen. Dem damaligen, verdienten Kirchenpfleger Alfons UNTERSTÖGER ist es in den 80er Jahren gelungen, den Rokokomaler ausfindig zu machen, der den Kirchenraum so herrlich gestaltet hat: Otto Gebhard, von der Malerfamilie Gebhard aus Prüfening. Die Planskizze für die Gemälde befindet sich in der Kunstsammlung Augsburg. Alfons UNTERSTÖGER konnte sie für die Arbeiten in der Salvatorkirche identifizieren. Es handelt sich um Szenen aus dem Wunderwirken Christi. Die Gebhards stammen aus Südtirol. Der Vater Johann Gebhard siedelte vom Kloster Säben nach Prüfening um. Dort wurde als erstes Kind im Jahre 1703 Otto Gebhard geboren. Er ging bei seinem Vater in die Lehre. Über Jahrzehnte arbeiteten sie zusammen, was die Gemeinschaftssignatur ihrer Werke zeigt. Den ersten großen gemeinsamen Auftrag erhielten Vater und Sohn von der Benediktinerabtei St. Emmeram in

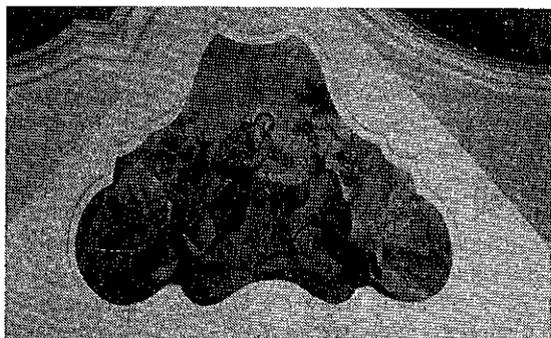
Regensburg. Dort freskierte Cosmas Damian Asam das Mittelschiff, während die beiden Gebhards die Seitenschiffe der Klosterkirche ausmalten und Otto allein den Winterchor. Otto Gebhard hat den Asamstil am treuesten fortgesetzt.

Zu Donaustauf hatte Otto Gebhard eine besondere Beziehung: Er hat die Tochter Maria Christina des Bäckermeisters und Rats Herrn Johann Michael Hasi von Donaustauf geheiratet und hier auch einige Jahre gewohnt. Diese Tatsache hat sicher dazu beigetragen, daß er bei der Barockisierung der Salvatorkirche den Auftrag erhalten hat. Die Entstehung der Kirche war bereits auf acht Tafelgemälden dargestellt worden. Daher setzte sich der Künstler mit dem theologischen Hintergrund der Salvatorkirche auseinander. Sein Freskenzyklus sollte vom Sakrament der Eucharistie künden. Eines der drei großen Mittelbilder zeigt die Brotvermehrung: „Nun nahm Jesus die fünf Brote und zwei Fische, blickte zum Himmel auf und segnete sie.“ Weiter sind dargestellt die Aussagen des Hauptmanns von Kapharnaum: „...denn ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach...“ Beeindruckend ist ferner das Fresko „Das letzte Abendmahl“

Die zehn kleineren Bilder in den Gewölbezwickeln sind Darstellungen von Wundern Christi, u.a. die Aufweckung des Lazarus, die Stillung des Siechtums und die Heilung des Aussätzigen.

Nach dem Tod von C. D. Asam (1739) ist Otto Gebhard von Donaustauf nach Regensburg umgezogen, um die von Asam nicht mehr ausgeführten Arbeiten zu übernehmen. Er hat auch den Familienbetrieb der Gebhards weitergeführt. In der nahe gelegenen Klosterkirche Frauenzell hat Otto Gebhard die Deckengemälde im Chor und im Mittelschiff geschaffen. Die Fresken schildern die fürbittende Macht Mariens und verherrlichen Maria, die Patronin der Kirche. Otto Gebhard hat trotz körperlicher Beschwerden im Alter noch verschiedene Werke geschaffen (vor allem im Oberpfälzer Raum), bis er am 08. März 1773 in Prüfening starb.

Hans Groß



Das Bild zeigt „Die Blinden von Jericho“

- Isolierglasreparatur
- Glasbruch-Notdienst
- Kristallspiegel
- Autoglasreparatur



Eichendorffstr. 12 · 93093 Donaustauf
Tel. 09403/29 24 · Fax 09403/42 98

Auf da Ofabänk



ZENSI: Dös hätt' i a scho gheart. Oba dann hams verzählt, daß da Bürgamoasta auf dem Feld der Kulturpolitik Stimmen mocha mecht. Und dann hot a de Kunst ogschafft.
VRONI: Na dann. Ob do de andan vier Kandidatn no an Chance hom?

Einladung!

Die Pfarrjugend lädt alle Jugendlichen ab ca. 10 Jahren zum Singen, Basteln und Spielen ins Jugendheim in der Taxisstraße 7 ein. Wir treffen uns jeden Freitag von 17.30 bis 19.00 Uhr und freuen uns über jeden neuen Gast!

In eigener Sache

In diesen Tagen kann der „BURGPFEIFER“ sein 25 jähriges Bestehen feiern und das ganze „BURGPFEIFER-TEAM“ dankt allen Leserinnen und Lesern für die Jahrzehnte lange Zusammenarbeit. In vielen Briefen und Meinungsäußerungen haben Sie unsere Vorschläge und Aktionen unterstützt und begrüßt, natürlich hat es in den vielen Jahren auch Kritik und Ablehnung gegeben. Wir haben uns aber immer bemüht, alle Sachfragen und Probleme objektiv darzustellen, die Bürger für „Donaustauer Geschichte“ zu interessieren oder für örtliche Projekte zu gewinnen. Daß uns dieses mehrmals gelungen ist, bezeugt für die Zukunft wohl der heutige Standort der Donaubrücke, der nach Meinung unserer und überörtlicher Behörden im Fürstengarten gebaut werden sollte. Jedenfalls haben wir uns in den vergangenen Jahren bemüht, unseren Lesern durch qualifizierte Beiträge sowohl die interessante Heimatgeschichte als auch die örtliche Heimatpflege und die reizvolle Umgebung unseres schönen Heimatortes etwas näher zu bringen. Im Laufe des Sommers wird es auch eine Sondernummer mit der Geschichte des „BURGPFEIFERS“ geben. Im vergangenen Jahr erfolgte nun, nach 28 jähriger erfolgreicher Tätigkeit, ein Wechsel in der Vorstandschaft des „Heimat- und Fremdenverkehrsvereins Donaustauf“. Fritz

UHL, in Personalunion Vorsitzender und Herausgeber des „BURGPFEIFER“, übergab den Vorsitz des Vereins an Walter DEBES, Fraktionsführer der Rathausmehrheit in Donaustauf. Dieser sicherte dem neuen Ehrenvorsitzenden des „Heimat- und Fremdenverkehrsvereins Donaustauf“ zwar kontinuierliche Weiterarbeit des Vereins im Sinne der bisherigen Tätigkeit zu, aber es war ja nicht zu verkennen, daß man schon seit Jahren bemüht war, mehr Einfluß auf das „Wirken“ des „BURGPFEIFERS“ zu gewinnen. So lud man UHL zwar zu den Vorstandssitzungen ein, entzog ihm jedoch nach kurzer Zeit das Stimmrecht und weigerte sich, auch für das gemeindlich benützte Kopiergerät DM 112,00 für 1995 zu zahlen, so daß die „BURGPFEIFER-Kopien“ anderweitig getätigt werden mußten, obwohl UHL durch seine wöchentlichen Aufsichtsdienste beim „BAUERNMARKT“ dem Verein mehr als DM 1.000,00 einbringt.

Liebe Leserinnen und Leser des „BURGPFEIFERS“: In den vergangenen Jahren waren wir schon öfters solchen kleinen Eiferstüchteleien oder kleinen Behinderungen ausgesetzt, die aber die Herausgabe unseres Mitteilungsblattes nicht behindert haben. So werden sich auch diese kleinen Unstimmigkeiten bei der nächsten Jahresversammlung sicher klären lassen. Wohl auch mit dem neuen Gemeinderat wird sich die Frage klären lassen, wo der Inforum des „Heimat- und Fremdenverkehrsvereins Donaustauf“ hinkommen soll, der für eine Gemeinde mit allein mehr als 200.000 Besuchern der Walhalla wohl notwendig ist?“

Einstweilen mit freundlichen Grüßen,

Ihr Fritz UHL

ZENSI: Host as scho gseng? Stauf hot itzt a por neie Kunstwerke kriagt!

VRONI: Dös is nix neis. Stauf hot oiwei scho Kunstwerke g'hobt.

ZENSI: Oba söcha no niat!

VRONI: Iatzt schaug da amol d'Walhalla vom Klenze o, de Malereien in da Kiach oda den fest montierten Schwimmreif fia zehn Leit an da Bruck.

ZENSI: Dös is ollas nix gega de neia Kunstwerke, de da Burgamoasta fia d'Regnschburga Straß ogschafft hot.

VRONI: Hob i not niat gseng. Wer wor da Künstla?

ZENSI: Dös woas neamand net so gnau.

Manche sogn, daß da Sprayer von Zürich war oda da Demmel Willi.

VRONI: Oiso, wos moanst iatzt du? I hob nix g'seng.

ZENSI: Ja de bunt ogmalenen Stoana an da Stroß zwischen am Super 2000 und am Türmerhaus.

VRONI: Dös is Kunst?

ZENSI: Wos nacha sonst? I glab, dös hoast ma iatzt Straßenkunst. So wos ham mia in Stauf. Mia warn scho imma fia de moderne Kunst.

VRONI: Und i hob gmoant, daß dös a Markierung fia an neia Wanderweg is - von da Mehrzweckhalle zur „Post“.